

## **Ausrichtung und Programm**

### **Deutsch-Kroatische-Gesellschaft e.V. Hannover**

Der eingetragene Verein Deutsch-Kroatische-Gesellschaft e.V. Hannover ist eine Organisation von Personen, die ehrenamtlich einen Teil ihrer Freizeit dem Ziel zu Verfügung stellen, in den ehemaligen Kriegsgebieten auf dem Balkan soziale Projekte zu initiieren und zu begleiten. Sie setzt sich aus Buchhaltern, Baufachleuten, Pressemitarbeitern, Architekten, Handwerkern, und Akademikern zusammen. Wichtigste Prämisse für den Verein ist die Neutralität gegenüber den einzelnen Volksgruppen. Als besonders sinnvoll, aus unserer Sicht, hat sich die Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirche in Bosnien-Herzegowina gezeigt. Sie folgt in ihren Aktivitäten, wie etwa der Caritas, Schulbauten, Sozialstationen, Altenheime und vieles mehr, dem Grundsatz der Gleichberechtigung und Anerkennung aller dort lebenden Menschen. So werden in den einzelnen Projekten Muslime und Kroaten, Bosniaken und Serben, Katholiken und Protestanten aufgenommen, in Brot und Arbeit gebracht, beschult, oder in speziellen Kursen und Seminaren für Erwachsene weitergebildet. Dieses übergreifende Verständnis von Gemeinsamkeit ist die Grundlage für alle Entscheidungen. Für die Deutsch-Kroatische-Gesellschaft ist dieses Denken die wichtigste Voraussetzung. Bei allen Schwierigkeiten der konkreten Umsetzung wird dieses Ziel nicht aus den Augen verloren.

Projekte der Deutsch-Kroatischen-Gesellschaft können, wie in den Jahren während und nach dem letzten Krieg, reine humanitäre Hilfe sein. Sie können aber auch bedeuten, dass die Oberaufsicht von Bauprojekten übernommen wird. Die Erfahrung der tätigen Personen hat gezeigt, dass ein reines Verteilen von Geld nicht zum Erfolg führt. Die konkrete Begleitung und Kontrolle von Projekten in Zusammenarbeit mit dortigen Institutionen und Einrichtungen ist zwingend erforderlich. Da die Deutsch-Kroatische Gesellschaft keine eigenen wirtschaftlichen Interessen verfolgt und vertritt kann sie sich neutral dem Projekt gegenüber wie aber auch neutral gegenüber den Ausführenden verhalten. In breit angelegten Entscheidungsprozessen, über einzelne Projekte wie z. B. Biogasanlage, Holzheizungsanlagen oder Baubegleitung, in Zusammenarbeit mit der Deutschen-Bundes-Umweltstiftung, sind konkrete Lösungen erarbeitet und umgesetzt worden. Aus dieser Zusammenarbeit sind viele gute Projekte entstanden. Zielführend war auch der Grundsatz, viele Menschen, gleich welcher Zugehörigkeit, an den Projekten direkt zu beteiligen. Dieses fördert vor Ort die Identifikation mit dem Geschaffenen. Gleiche Ziele und deren Umsetzung fördern und bedingen das friedliche Miteinander. Die Menschen arbeiten miteinander und erreichen etwas miteinander. Wenn der Arbeitsplatz nicht nur als Broterwerb verstanden wird sondern auch das soziale Leben im Blick hat, ist die Gefahr einer feindlichen Gesinnung gemindert. Was aus unserer Sicht die Menschen auf dem Balkan brauchen, ist die Anerkennung ihrer eigenen Schaffenskraft, um sich somit selbstbewusst in Europa einen Platz zu schaffen. Dieses muss gefördert werden mit guten und weitsichtigen Projekten, die die Menschen dort ganz mit einbindet und für sie bestimmt sind. Ein Beispiel: In einer Region gibt es zur Erntezeit viel Obst. Die kleinen bäuerlichen Betriebe wissen mit den anfallenden Mengen nichts anzufangen. Sinnvoll wäre eine Einrichtung, die das Obst annimmt, ordnungsgemäß lagert oder als Anbieter für den heimischen Markt auftritt. So könnte der kleine bäuerliche Betrieb gestärkt werden durch eine Einkunftsquelle. Kleine direkte Schritte mit breiter Wirkung unter der Bevölkerung. Wertschöpfung wird geschaffen und die Menschen haben ein Einkommen aus eigener Leistung.

Viele solcher Projekte sind denkbar. Die Deutsch Kroatische Gesellschaft sucht Partner auf beiden Seiten. An der Haustür zu Europa stehen Menschen, denen nicht nur im Krieg geholfen werden muss. Es muss ihnen auch in „Friedenszeiten“ geholfen werden. Dieses ist die Grundlage für ein weiteres friedvolles Zusammenleben. An der Schnittstelle ethnischer, sozialer und religiöser Unterschiedlichkeiten ist die Verantwortung Europas umso größer. Daher sieht es die Deutsch-Kroatische-Gesellschaft e.V. Hannover auch als eine weitere Aufgabe an, sich den Vertriebenen und Flüchtlingen des Landes besonders zu widmen. Hierzu gehört vor allem die Unterstützung der Rückkehrwilligen, wie es auch der Vertrag von Dayton vorsieht. Auch hierbei gehört es zu den Zielen, den betroffenen Menschen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Josef Eichholz

Winfried Gburek

3.5.2011